



Stadträtin Regula Kaeser-Stöckli sagte an den Feierlichkeiten zum 40. Geburtstag: «Die Ludothek ist aus Kloten nicht mehr wegzudenken.»

BILDER SIBYLLE GRIMM NAFZGER

# René Huber: «Ich zählte schon immer gerne Geld»

Die Ludothek lud kürzlich zu ihrem 40. Geburtstag Stadt- und Gemeinderäte zum Spielen ein. Dabei zeigte sich: Die Politikerinnen und Politiker fighteten anders als bei Debatten im Gemeinderat. Sie hatten vor allem viel Spass.

Sibylle Grimm Nafzger

Die sieben, grossen, dicken Bundesordner auf dem Tisch erzählen die lange Geschichte der Ludothek in Kloten. Fein säuberlich sind darin Einladungen, Protokolle von unzähligen Sitzungen und viele Fotos abgelegt. Zum 40-Jahr-Jubiläum der Ludothek luden die Verantwortlichen die Stadträtinnen und Stadträte, die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte zum Spielen ein. Die Ludo, wie sie von den Klotenerinnen und Klotenern genannt wird, gehört noch nicht zum alten Eisen. Mit 40 Jahren ist sie jedoch längst aus ihren Kinderschuhen entwachsen und der Platz für die Kerzen auf der Geburtstagstorte schwindet.

## Wenn die Karten fliegen

Zu den ersten Gratulantinnen gehört Regula Kaeser-Stöckli. Die Ludothek gehört zum Politikfeld der Stadträtin. Sie sagte bei ihrer Ansprache: «Die Ludothek mit ihrem engagierten Team ist aus Kloten nicht mehr wegzudenken.» Sie kam nicht ohne Geburtstagsgeschenk. Der Stadtrat überreicht der Ludothek ein riesengrosses XXL-«4 gewinnt»-Spiel. Die SP-Gemeinderätin, Sigi Sommer hat im Chingsi am liebsten mit Holzklötzchen gespielt, die

richtig zusammengesetzt ein Bild ergeben. Beim Spiel verlieren, macht ihr nicht viel aus: «Spielen ist immer noch ein Spiel. Wenn man jedoch in der Politik verliert, geht es um essenzielle Dinge», sagt sie. Mit viel grösseren Klötzen hat Silvan Eberhard als kleiner Knirps gerne Mauern gebaut. Und verlieren mag der ehrgeizige SVP-Politiker überhaupt nicht: «Ich gewinne einfach gerne. Wenn ich drei- bis viermal hintereinander verliere, können schon mal die Karten fliegen.» In den Herbstferien will er seinen drei- und fünfjährigen Kindern das Jassen beibringen.

Nach den Ansprachen, dem Anstossen auf die Jubilarin und einem Apéro mit Geburtstagskuchen und Kaffee ist es schliesslich soweit: In den Räumlichkeiten der Vereinigung Freizeit Kloten (VFK) dürfen die über 20 Stadt- und Gemeinderäte verschiedene Spiele ausprobieren. Das neue XXL-«4 gewinnt» wird eingeweiht und verschiedene Geschicklichkeits- und Gesellschaftsspiele hervorgehoben. Die Stimmung ist ausgelassen und rundum sind gelaunte Gesichter zu sehen. Es liegt im Wesen des Menschen, spielen zu wollen. Hiervon zeugen zahlreich gefundene Höhlenzeichnungen und Tonmalereien. Der SVP-Politiker Christian Trachsel spielt mit seinen Kin-

dern gerne Drecksau und verliert dabei auch mal um des Friedens willen. Als Kind spielte er am liebsten Monopoly. Das war auch das Lieblingsspiel von René Huber. «Ich zählte schon immer gerne Geld.» Er vergleicht Monopoly mit einer Lebensschule: «Monopoly ist ein spannendes und strategisches Spiel – man muss abschätzen können, wie viel man riskieren kann.» Natürlich will auch der SVP-Stadtpäsident lieber gewinnen als verlieren. Doch mit Verlieren hat er keine Probleme. Das bestätigt das Spiel «4 gewinnt» gegen Sandra Eberhard (SVP) und das Barik-Geschicklichkeitsspiel gegen seine Amtskollegin, Mitte-Politikerin Gaby Kuratli. In Windeseile schmeisst sie die kleinen Fässli gekonnt übers Spielfeld.

## Viel Lob von links bis rechts

Alle sind sich einig: Die Ludothek ist eine wichtige Institution. Spielen ist ein schöner Zeitvertreib, ein soziales Miteinander und gut für den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Mit dem Ausleihen einer Vielfalt an Spielen und Spielsachen übernimmt die Ludothek eine wichtige Rolle für Menschen, die mit wenig Geld auskommen müssen. «Wir sind sehr nachhaltig und haben einen bewussten Umgang mit den Ressourcen – das ist sinnvoll-

## Spielabend am 8. November

Am Dienstagabend, 8. November, findet ein Spielabend für Erwachsene statt. Ab Mitte Oktober sind alle Details zum Anlass auf der Website aufgeschaltet.

ler denn je», bringt es Erika Lüthi, die Leiterin des Ludo-Teams, auf den Punkt. Sie führt das Team seit 23 Jahren. Es besteht aus 15 Frauen, die pro Jahr über 2000 Stunden ehrenamtlich arbeiten. Für die leidenschaftliche Spielerin gehört es dazu, dass man es beim Spielen lustig hat. Viel Wertschätzung gibt es auch von der Regionalleiterin Zürich/Glarus vom Verband der Schweizer Ludotheken: «Die Ludothek in Kloten ist eine Vorzeige-Ludothek. Sie ist sehr aktiv, hat eine sehr grosse Auswahl und für eine ehrenamtlich geführte Ludothek überdurchschnittlich lange Öffnungszeiten.» Sie vergleicht die Ludothek mit einem kleinen KMU, das freiwillig geführt wird. Ausserdem lobt sie die Beständigkeit des Personals.

Mehr unter: [www.ludothek-kloten](http://www.ludothek-kloten)



Erklärt das Spiel Camel Up: von links Silvan Eberhard (SVP), Regula Kaeser-Stöckli (Grüne), Marco Brunner (SVP) und Philip Graf (SP).



Stadtpresident René Huber (SVP) nimmt mit Humor: Gegen seine Stadtratskollegin Gaby Kuratli (Mitte) hat er keine Chance.



Konzentration im Spielzimmer: Mitarbeiterinnen der Ludothek spielen zusammen mit den Politikern.



Einer spielt kniend, der andere steht: Die beiden SVP Gemeinderäte Thomas Schneider (links) und Urs Brunner weihen das Geburtstagsgeschenk des Stadtrats ein.